

# Tanz um die Frau

## Reutlinger Tanztheater gastierte im Neckartenzlinger Gymnasium

NECKARTENZLINGEN. Tanztheater hat Hochkonjunktur. Obgleich eine der schwierigsten Kompositionen, zieht diese Mischung aus Schauspielerei und tänzerischer Bewegung Künstler wie Publikum magisch an. Auch die seit 1982 bestehende Laiengruppe um Brigitte Stemmler-Geier versuchte sich vor einigen Tagen in der leider nicht vollbesetzten Aula des Gymnasiums Neckartenzlingen in dieser Ausdrucksform. Im Rahmen der „Kultur am Gymnasium“ zeigten die acht

Tänzerinnen und Tänzer Choreographien in drei Blöcken.

Den Anfang bildete eine bunte Show-Nummer „Situations in Modern Jazz“ zu französisch angehauchter Musik von Milva und Eartha Kitt, eine zehnminütige lockere Abfolge von vier Stücken, abwechselnd vorgebracht in der Gruppe oder als Solo.

Zunehmend mehr schauspielerische Elemente enthielt der daran anschließende Zyklus „Geburt – Jugend – Reife“ zur Musik von Emerson, Lake & Palmer, den Beatles und Duke Ellington sowie der neu konzipierte Teil „Tod“, der von Jan Gabareks langsamen Klängen unterlegt und von einem Gedicht von Else Lasker-Schüler literarisch begleitet war. Jetzt konnte auch der Laie aus der tänzerischen Darstellung eigene Assoziationen und Vorstellungen erwachsen lassen, konnte man etwas gesellschaftliche Anpassungsprozesse wie Biegen – Einpassen – Drücken erahnen.

Eine noch stärkere Anbindung hin zum Schauspielerischen vollzog sich im letzten Block. Hier war die tänzerische Darbietung Ausdruck des Themas „Frauenrolle(n)“. Mit Unterstützung von weiteren Medien und sparsamen Requisiten zeigte sich Brigitte Stemmler-Geier als hin- und hergerissene Frau im Berufs- und Ehealltag. Ihre verschiedenen Ausbruchsversuche aus einem monotonen oder unbefriedigenden Leben endeten allerdings – überzeugt? – am Ende in eben diesem.

Die Leiterin und Choreographin stützte sich dabei auf Gabriele Wohmanns Gedicht „Leichte Kränkungen“ sowie den Film „Belle de Jour“, dessen Idee der Frauensehnsüchte zu Vivaldi sehr lebendig zertanzt wurde. Mit diesem Stück verwirklichte die Gruppe wohl am weitesten ihr Anliegen, nicht nur Technisches, Formelhaftes zu präsentieren, sondern die Gefühle in den Menschen anzurühren, zu treffen mit Situationen, die als schmerzhaft, enttäuschend oder bereichernd (wieder-)erkannt werden. So wurde auch das abschließende Angebot, mit dem Ensemble über das Programm zu sprechen, sehr zahlreich und lebhaft aufgenommen. Eva Kuhn